

## Rettet mich die Taufe? (Apg 2,37-41)

---

Warum eigentlich lassen sich Menschen taufen? Ist das vielleicht eine Art Zugehörigkeitsritual? Oder kriegt man, wenn man sich taufen lässt, irgendeine Belohnung? Sind getaufte Christen die besseren Christen?

Vom volkshkirchlichen Kontext her stellt sich ja auch die Frage: Hilft die Taufe vielleicht dabei, gerettet zu werden? *«Nützt es nichts, so schadet es auch nichts!»,* ist eine Aussage, die man in Bezug auf die Säuglingstaufe nicht selten von Eltern hört. Falls es diesen Gott im Himmel wirklich geben sollte, was ich zwar bezweifle, wäre es vielleicht gut, meine Kinder wären getauft – dann sind sie doch gerettet, oder?

Rettet mich die Taufe? Es ist eine berechnigte Frage – denn so wie manche Kirchen über die Taufe reden, scheint dieser Schluss ziemlich nahe zu liegen: Hauptsache, du bist getauft!

Um herauszufinden, ob die Taufe rettenden Charakter hat, müssen wir natürlich auch in das Buch der Christen schauen, die Bibel.

Und auch hier gibt es Verse, die legen tatsächlich den Schluss nahe, dass es die Taufe ist, die einen Menschen rettet!

So zum Beispiel ein Vers aus dem heutigen Bibeltext. *Apostelgeschichte 2,38 (NGÜ): »Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, ...*

Rettet uns also tatsächlich die Taufe?

### **Die Predigt von Petrus...**

Wer genau hingehört hat, dem ist es vielleicht aufgefallen, dass diese Schlussfolgerung etwas übereilt wäre – aber lasst uns dazu etwas tiefer in den ganzen Predigttext eintauchen.

Wir platzen mit unserem Predigttext hier nämlich mitten in eine der bedeutendsten Predigten des Neuen Testaments hinein. Es ist die Pfingstpredigt von Petrus, die uns bereits ab Vers 14 geschildert wird. Ich möchte einen kurzen Abriss geben, worum es darin geht, damit wir dann unseren Predigttext besser verstehen können:

1. Wir sind in Jerusalem, es wird das Pfingstfest gefeiert (Für die Juden heisst das Schawuot). Es ist eines der drei Feste, zu denen die Juden (als der Tempel noch existierte) nach Jerusalem pilgerten. Es ist das erste Erntedankfest für die Erstlingsfrucht.

2. An diesem Fest, welches 50 Tage nach dem Passahfest stattfindet und somit 50 Tage nach der Kreuzigung und der Auferstehung von Jesus, wurde der Heilige Geist auf die Jünger Jesu ausgegossen. Und sie begannen in von Gott eingegebenen Sprachen zu reden. Die Bibel beschreibt es als ein mächtiges Rauschen, als der Geist auf die Jünger kommt. Das war offensichtlich so laut, dass viele Menschen, vor allem viele fromme Juden, zusammenströmten. Und sie fragten sich natürlich: Was geht hier eigentlich ab?
3. Und genau das erklärt ihnen Petrus in dieser bekannten Pfingstpredigt.
  - Das, was hier geschieht, wurde in den Schriften des Judentums durch die Propheten, speziell durch Joel, vorausgesagt. -> Es ist die Ausgießung von Gottes Geist! (V. 21)
  - Und warum geschieht das genau zu diesem Zeitpunkt? Es geschieht wegen diesem Jesus von Nazareth. (V. 22-32)
    - Das war dieser Jesus, der zu Lebzeiten im Volk viele Wunder vollbracht hatte. Wunder, die ihn gemäss der Schrift als Gesandten Gottes bestätigten. Und damit meint Petrus DEN Gesandten, den die Juden seit Jahrtausenden erwarteten: den Messias.
    - ABER: Jesus wurde verraten von der religiösen Elite seines eigenen Volkes, er wurde verhaftet, ans Kreuz geschlagen und getötet.
    - Jedoch das war nicht das Ende, denn es gehörte alles zum Plan Gottes der Erlösung: Gott hat Jesus Christus aus der Gewalt des Todes befreit und ihn am dritten Tag auferweckt. Dafür sind Petrus und die anderen Jünger Zeugen, denn sie haben den Auferstandenen mehrfach lebendig gesehen.
    - Nun ist es 10 Tage her, dass Jesus in den Himmel emporgehoben wurde (Himmelfahrt). Auch dort hatte Jesus nochmals angekündigt, dass er den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter senden wird.
    - Und genau das ist es, was hier geschieht, sagt Petrus: Der Helfer Gottes, der an der Stelle von Jesus in die Welt kommen sollte, wurde jetzt den Nachfolgern Jesus gegeben.
4. Das Fazit der Predigt von Petrus in Vers 36 ist dann folgendes (NGÜ): *36 Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.*«

**Petrus stellt klar: Jesus von Nazareth ist unbestreitbar der verheissene Messias. Der erwartete Erlöser und Retter. Und ihr Juden habt ihn von den Römern kreuzigen lassen.**

## **...geht mitten ins Herz...**

Und diese Worte lösen unter den Zuhörern eine tiefe Betroffenheit aus (V. 37 – NGÜ): *Die Zuhörer waren von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen. »Was sollen wir jetzt tun, liebe Brüder?«, fragten sie ihn und die anderen Apostel.*

Luther übersetzt meiner Meinung nach eindrücklicher: *Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz.*

Das verwendete griechische Wort bedeutet so viel wie: (*emotional*) durchbohrt werden. Die Zuhörer erkennen in diesem Moment: Was Petrus sagt, ist wahr. Und es löst den Wunsch in ihnen aus, auf diese Botschaft zu reagieren. Aber wie reagiert man richtig darauf?

Daraus folgt dann diese Antwort von Petrus, die wir zu Beginn in Vers 38 gelesen hatten: *»Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.*

Ja, Petrus ruft die Anwesenden hier zur Taufe auf. Aber im selben Atemzug – und zwar als erstes – sagt er ihnen: Kehrt um! Oder wie es in anderen Übersetzungen steht: Tut Busse!

Busse tun im geistlichen Verständnis meint nicht einfach eine Geldspende, zum Beispiel an eine kirchliche Institution zu tätigen. Es meint auch nicht für ein paar Tage betrübt durch die Welt zu gehen oder mit ein paar gute Taten zur Wiedergutmachung für begangene Fehler zu leisten.

*Busse tun* oder *Umkehren* ist in der Bibel durchaus wörtlich zu verstehen und aufs ganze Leben bezogen: Es meint einen anderen, einen neuen Lebensweg einzuschlagen.

Was war denn der Fehler, den Petrus der Menschenmenge vorwarf? Er sagte: *«Ihr habt Jesus gekreuzigt!»*. Es waren eigentlich nicht diese Menschen hier, die Jesus ans Kreuz genagelt hatten, sondern die Römer. Es waren vermutlich nicht einmal genau diese Menschen hier (oder nur teilweise), welche vor 50 Tagen gerufen hatten *«Kreuzige ihn!»*, und damit direkt für die Kreuzigung von Jesus verantwortlich waren. Aber in ihrer Haltung waren sie mitverantwortlich am Tode Jesu.

Denn sie hatten das Wirken Gottes durch seinen Sohn Jesus Christus, den Messias, ignoriert. Es war ihnen egal. Sie hatten diesen Messias abgelehnt. Und somit hatten sie sich auch gegen Gott gestellt. Obwohl viele von ihnen fromme Juden waren und gottgefällig leben wollten, lebten sie in Wirklichkeit ein Leben gegen Gott und somit ein gottloses Leben!

Genau das ist es nun, was sie während der Predigt von Petrus erkannten und was sie so betroffen gemacht hatte: *Wir haben einen falschen Weg eingeschlagen. Unser Lebensweg führte an Gott vorbei anstatt zu Gott hin!* Diese Wahrheit ging ihnen durchs Herz und löste diese Frage aus: *Und jetzt? Was können/sollen*

*wir jetzt tun? Jetzt wo wir wissen, der dieser lang ersehnte Messias ist: Was ist die angemessene Reaktion darauf?*

Und die Antwort von Petrus ist ganz klar: Kehrt um und lasst euch taufen. Ändert eure Lebensausrichtung.

Das bedeutet: Wendet euch Gott zu und beginnt ein Leben, das in Abhängigkeit von Gott und in Rechenschaft vor Gott gelebt wird. Ein Leben, wo er das Sagen hat und nicht mehr ihr selbst bestimmt, wo es lang geht.

Wenn ihr das tun werdet, wird das zwei Auswirkungen auf euer Leben haben, sagt Petrus:

### Vergebung eurer Sünden

Erstens: Gott wird euch eure Sünden vergeben.

Mit Sünde meint Petrus diesen falschen, bisherigen Lebensweg: Wenn ein Mensch nicht mit Gott leben will, sondern sich gegen Gott gestellt hat. Und die Bibel lehrt uns: Es gibt keinen neutralen Lebensweg. Entweder man geht für oder gegen Gott durchs Leben. Hier gibt es keine Neutralität. Und wenn wir dann genau hinsehen, erkennen wir: Von Natur aus geht jeder einzelne Mensch einen Weg, der gegen Gott gerichtet ist.

*Z.B. Röm 3,23 (NGÜ): denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck,*

Die Sünde des Menschen ist, dass er fern von Gott lebt von Geburt an. Und daraus ergibt sich dann wiederum sündiges Verhalten, also Handlungen, die sich gegen Gottes gute Richtlinien für unser Leben richten.

Das griechische Wort für Sünde, *hamartia*, bedeutet so viel wie „nicht treffen“ oder „verfehlen“. Es bezeichnet damit die Verfehlung unseres Lebenszieles, unserer Lebensbestimmung.

Gott, der Schöpfer hat sich für jeden Menschen ein Leben an seiner Seite, aus seiner Kraft und zu seiner Verherrlichung vorgestellt. Dieses Ziel hat jeder einzelne Mensch „verfehlt“. Darum ist er ein Sünder. Und das Problem der Sünde ist: Sie trennt uns dauerhaft von Gott. Wir können sie nicht selbst sühnen oder irgendwie aus der Welt schaffen. Sie steht wie eine Mauer zwischen Menschen und Gott, und zwar für immer.

Aber gerade weil Jesus gestorben und auferstanden ist, gibt es eine Lösung für dieses Problem der Sünde: Tod und Auferstehung sind das Erlösungswerk des Messias – wir haben an Ostern intensiver darüber nachgedacht. Dank diesem Wirken können wir umkehren – sprich zu Gott zurückkommen – und Vergebung für unsere Sünde erlangen.

Das ist es, was Petrus hier verspricht: Kehrt um und ihr werdet Vergebung erlangen.

Sündenvergebung ist also die erste Folge, resp. Verheissung von Umkehr und Taufe.

## Empfang des Heiligen Geistes

Die zweite Folge oder Verheissung ist der Empfang des Heiligen Geistes. Das ist ja das, was die Jünger Jesu hier gerade erlebt hatten. Der Geistempfang war der Auslöser für diese Predigt von Petrus. Wir werden wohl im Pfingstgottesdienst in fünf Wochen hier näher darauf eingehen.

Vorerst sei einfach so viel gesagt: Ein Mensch ohne den Heiligen Geist ist gar nicht in der Lage, ein Leben zu leben, dass Gott wohlgefällig ist. Aber durch diese Gabe des Heiligen Geistes, werden wir erfüllt mit der Kraft Gottes und mit der Befähigung, als seine Kinder ein Leben in der Zielerfüllung und nicht mehr in der Zielverfehlung zu leben.

Darum diese zweite Verheissung, die auf Busse und Taufe liegt.

1. Sündenvergebung
2. Befähigung und Kraft zu diesem neuen Leben.

## **...und führt zur Busse und Taufe**

Wie reagierte nun die Volksmenge auf diesen Aufruf von Petrus?

*Apostelgeschichte 2,40-41 (NGÜ): 40 Mit diesen und noch vielen anderen Worten bezeugte Petrus ihnen das Evangelium; eindringlich ermahnte er sie: »Diese Generation ist auf dem Weg ins Verderben! Lasst euch retten vor dem Gericht, das über sie hereinbrechen wird!«*

Mit diesem Gericht ist die Verurteilung für jeden einzelnen Menschen gemeint, welcher nicht bereit sind, zu Gott umzukehren. Niemand muss umkehren. Mann «darf» weiterhin in der Zielverfehlung, in der Sünde leben. Die Folge wird allerdings das endgültige und ewige Verderben sein, da diese Menschen kein stellvertretendes Opfer für ihr sündiges Leben hätten, da sie Christus ablehnen.

*41 Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.*

Diese Predigt von Petrus führt zur ersten christlichen Taufe der Menschheitsgeschichte. Und was für eine Taufe: 3000 taten Busse und liessen sich taufen!

Sie kehrten sich innerlich ab von ihrem bisherigen Weg. Sie entschieden sich, einen neuen Lebensweg mit Gott zu gehen. Diese Umkehr ist etwas, was äusserlich im ersten Moment nicht sichtbar ist – aber

durch die Taufe wird dieser Umkehrrschritt sichtbar gemacht. Die Taufe ist darum ein Realsymbol für die Busse. Was ist ein Realsymbol? Ein Kuss zB. ist das Realsymbol der Liebe. In ihm wird die Liebe gegenständlich. Sie kommt darin zum Ausdruck.

Genauso bei der Taufe: in ihr kommt die Umkehr eines Menschen zum Ausdruck.

Taufe und Busse bilden darum eine untrennbare Einheit. Sie ergänzen sich in gewissem Sinne. Darum können wir die Taufe nicht von der Busse loslösen!

- Die Busse muss der christlichen Taufe zwangsläufig vorangehen.
- Entsprechend ist es auch nicht die Taufe als solches, die einen Menschen rettet. Aber als Ausdruck der Busse, als zur Umkehr gehörendes Element, kann man durchaus sagen «die Taufe rettet». Weil die Sinnesänderung eines Menschen infolge der Busse, ja in der Taufe zum Ausdruck kommt und darum mitgedacht werden muss.

Halten wir an dieser Stelle kurz fest, was die Taufe ist, und was sie nicht ist:

1. Die Taufe ist etwas Freiwilliges. Man kann auf die Botschaft von Petrus über Jesus Christus positiv (annehmend) oder negativ (ablehnend) reagieren. Niemand ist gezwungen, Busse zu tun und das in der Taufe zum Ausdruck zu bringen.
2. Die Busse gehört zur Taufe: Es ist nicht richtig, wie die Taufe heute vielerorts gehandhabt wird, indem sie vorweggenommen wird, zB. in der Säuglingstaufe. Einen Menschen zu Taufen, ohne dass eine Umkehr stattgefunden hätte, das geht gar nicht. Erst die vorangehende Busse macht eine Taufe zur christlichen Taufe.
3. Gehört die Taufe zur Busse: Es geht auch nicht, dass die Taufe nicht stattfindet, obwohl jemand umgekehrt ist. Busse und Taufe gehören in der Bibel immer zusammen – nicht nur hier in der Predigt von Petrus. Wer umkehrt, soll dies auch in der Taufe zum Ausdruck bringen. Ich glaube, dass hier die Freikirchen in der Vergangenheit den Fehler gemacht haben, die Taufe zu wenig zu betonen: Busse und Taufe gehören zusammen. Das sind nicht zwei eigenständige Elemente, die man Jahre auseinandernehmen soll.
4. Busse und Taufe fügen einen Menschen hinzu (V. 41)! Wozu? Zur Gemeinde Christi. Nicht zu einer Ortsgemeinde, wie die FEG Altstätten eine ist. Sondern zur Gemeinde Jesu, welche aus allen Gläubigen der ganzen Welt aus allen Zeiten besteht.

Es ist aber die logische Folge für einen getauften Menschen, diese Zugehörigkeit zur Gemeinde Jesus darin zum Ausdruck zu bringen, dass er oder sie sich konsequent zu einer Ortsgemeinde, einer Ortskirche dazustellen. Ob das nun die FEG Altstätten ist, oder eine andere bibeltreue Kirchengemeinde ist an dieser Stelle zweitrangig.

## ***Busse und Taufe rettet mich – auch heute noch***

Die ursprüngliche Frage war: Rettet mich die Taufe? Die Antwort ist nein! Die Taufe als solches, losgelöst von der Busse, rettet niemanden. Die Rettung liegt notwendigerweise in der dazugehörigen Umkehr, einer Neuausrichtung meines Lebens auf Gott – in der Annahme des stellvertretenden Opfers Christi.

Und so möchte ich mit diesem Vers aus unserem Predigttext abschliessen, den ich euch bisher unterschlagen habe - Vers 39:

*Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen wird.»*

Dieser Vers aus der Predigt von Petrus ist die Brücke ins heute – zu jedem Einzelnen in diesem Raum.

- Diese Möglichkeit zur Umkehr und zur Taufe steht jedem einzelnen Menschen offen, der auf diese Botschaft von Jesus Christus reagieren möchte!
- Und die Verheissungen auf Umkehr und Taufe, die Vergebung der Sünden und der Empfang des Heiligen Geistes, gilt ebenso, für jeden einzelnen Menschen, der entsprechend auf den Aufruf von Petrus reagiert.

Darum: Wenn du heute von dieser Botschaft über Jesus von Nazareth, dem Messias, berührt worden bist und dich fragst, wie du darauf reagieren kannst: Tue Busse und lass dich taufen!

- Komm anschliessend an diesen Gottesdienst auf mich zu und wir werden die entsprechenden Schritte zusammen besprechen und in die Wege leiten können.
- Falls du bereits als Säugling getauft worden bist, lass dir nicht einreden, dass du dadurch gerettet seist. Das stimmt nicht. Zur christlichen Taufe braucht es diesen Schritt der Umkehr, erst dann kann die Taufe dazukommen.
- Wenn du bereits umgekehrt bist, dich aber nie hast taufen lassen, fordere ich dich auf, diesen inneren Schritt der Umkehr in der Taufe noch abzuschliessen.

Wir dürfen als nächstes etwas über die Personen erfahren, die sich heute taufen lassen wollen - zuvor möchte ich aber noch mit uns und für uns beten.